

# Leserinitiative Publik-Forum

**Sieben Fragen an ...**  
Christian Urech und Norbert Bauer

**János Wildmann**  
Das Orbán-Regime in Schiefelage



# MITGLIEDER Rundbrief

MAI 2024

## INHALT

|   |           |
|---|-----------|
| <b>Editorial</b>  | <b>3</b>  |
| <b>Sieben Fragen an ...</b>   |           |
| Christian Urech   | 5         |
| Norbert Bauer   | 8         |
| <b>Das Orbán-Regime in Schiefelage</b>  | <b>10</b> |
| Der ungarische Kirchentheologe János Wildmann<br>über die politische Lage in Ungarn   |           |
| <b>Publik-Forum-Gesprächskreise</b>   |           |
| 200. Treffen Publik-Forum-Gesprächskreis Dortmund                                     | 18        |
| 10 Jahre Publik-Forum-Gesprächskreis Dresden  | 22        |
| Miteinander ins Gespräch kommen   | 23        |
| <b>Einladung zur Mitgliederversammlung der<br/>Leserinitiative Publik-Forum e. V.</b> | <b>24</b> |
| Tagesordnung und Antrag zur Satzungsänderung  |           |
| <b>Katholikentag 2024 in Erfurt</b>   | <b>28</b> |
| Publik-Forum Thementag am Samstag, 1. Juni 2024                                       |           |

## IMPRESSUM

Leserinitiative Publik-Forum e. V., Postfach 2010, 61410 Oberursel  
 IBAN: DE52 4006 0265 0003 6450 00, BIC: GENODEM1DKM  
 Hans-Jürgen Günther (Vorsitzender)  
 Satz und Layout: Annette Lührs Titelmotiv: János Wildmann

## EDITORIAL

## Liebe Leserin, lieber Leser,

Ende der 1970er-Jahre bin ich als Student in den Semesterferien zwei Mal an das Schwarze Meer getrampt. Die Strecke führte durch Ungarn. Das Land war damals für mich als DDR-Bürger so etwas wie der Westen im Osten. In den Kinos lief Star Wars. Westliche Schallplatten und Jeans konnte man kaufen. Ein Gefühl von Freiheit stellte sich ein. Dann im September 1989 fiel der »Eiserne Vorhang« zwischen Ungarn und Österreich und über 30 000 DDR-Bürger gelangten ohne Todesangst über die offene Grenze in den Westen. Von da an war unser sozialistisches Bruderland zu einem freiheitlichen Ufer aufgebrochen. Dass mit Viktor Orbán das Land politisch wieder eine Rolle rückwärts macht, war damals im Horizont der neu erreichten Freiheit nicht zu ahnen. Aber jetzt tut sich was in Ungarn. János Wildmann, ehemaliger Chefredakteur der ungarischen Zeitschrift *Egyhásfórum* (Kirchenforum), gibt einen detaillierten Einblick in die politischen Hintergründe. Die Leserinitiative unterstützt diese Zeitschrift seit 2013 finanziell.

Zwei Publik-Forum-Gesprächskreise hatten vor Kurzem ein Jubiläum. In Dortmund fand das 200. Treffen statt. Der Gesprächskreis in Dresden besteht seit zehn Jahren. Robert Pill und Sabine Harms geben einen Einblick in die regelmäßigen Treffen. Dass es deutschlandweit 20 Gesprächskreise gibt, ist eine sehr positive Resonanz auf die jour-



FOTO: PRIVAT

nalistische Qualität von Publik-Forum. Für die Redaktion und den Verlag ist das eine dankbare Antwort auf ihre Arbeit. Welche andere Zeitschrift motiviert ihre Leserinnen und Leser sich regelmäßig zu treffen, um sich über Artikel und Themen aus ihr auszutauschen? Mir ist keine weitere bekannt.

Die nächste Mitgliederversammlung der Leserinitiative findet am 9. November 2024 in Frankfurt/Main statt. Im Rundbrief finden Sie bereits die Einladung. Bei der Mitgliederversammlung gibt es einen Vorschlag zur Satzungsänderung und es muss satzungsgemäß ein neuer Vorstand gewählt werden, denn seit der letzten Wahl sind drei Jahre vergangen. Als neues Vorstandsmitglied kandidiert Christian Urech, der sich im Rundbrief vorstellt.

Zum Katholikentag in Erfurt veranstaltet die Leserinitiative einen Thementag am 1. Juni 2024. Das Programm finden Sie auf der Rückseite. Herzliche Einladung dazu.

*Mit frühlinghaften Grüßen  
im Namen des Vorstandes*

**Ihr Hans-Jürgen Günther**



FOTO: PRIVAT

SIEBEN FRAGEN AN ...

## Christian Urech

### 1. Wie sind Sie zum aufbruch und jetzt zum Publik-Forum und zur Leserinitiative Publik-Forum gekommen?

Ich habe Publik-Forum tatsächlich durch den aufbruch kennengelernt, bei dem ich mich seit 2010 engagiere, zunächst als Marketingverantwortlicher mit einem 10-Prozent-Pensum, dann als Freiwilliger im Vorstand, in welchem ich zwei Jahre lang auch als Präsident a.i. tätig war, im Redaktionsteam und als Korrektor – also ein bisschen als »Mädchen für alles«. Seit 2010 bekomme ich sämtliche Nummern von Publik-Forum zugestellt (also auch jene, die nicht zusammen mit dem aufbruch erscheinen), und ich lese regelmäßig mehrere Artikel. Da ich mich sehr dafür interessiere, bin ich inzwischen ziemlich gut darüber informiert, was sich in unserem nördlichen Nachbarland, das für die Schweiz (und insbesondere für die deutsche Schweiz) so wichtig ist, so alles tut (politisch, gesellschaftlich, kirchlich usw.).

### 2. Was ist für Sie das Besondere am aufbruch und an Publik-Forum?

Das Besondere an den beiden Zeitschriften ist für mich die Unabhängigkeit der Berichterstattung, die aber nicht ins Be-

**Christian Urech**, Jahrgang 1955, ist zwar pensioniert, arbeitet aber immer noch gelegentlich und gerne als Deutschlehrer und freier Journalist. Außerdem ist er Autor diverser Bücher ([www.christianurech.com](http://www.christianurech.com)). Er wohnt in Trimbach bei Olten (Schweiz). Jahrelang war er als Journalist, Marketingverantwortlicher und Korrektor für den aufbruch tätig. Aufbruch und Publik-Forum arbeiten intensiv seit 2013 zusammen. Christian ist Vorstandsmitglied des Förderkreises aufbruch, der sich Ende 2024 auflöst. Die Leserinnen und Leser des aufbruch finden 2025 bei Publik-Forum eine neue Heimat. Christian begleitet diesen Prozess. Er kandidiert als neues Vorstandsmitglied der Leserinitiative Publik-Forum e. V. bei der Mitgliederversammlung am 9. November 2024.

liebige abgeleitet, sondern sich an christlichen Werten wie Nächstenliebe, Toleranz und Solidarität mit Menschen, die keine Privilegien genießen, orientiert. Es ist also der »andere Blick« auf die Dinge und die vertieftere Auseinandersetzung mit Themen im Vergleich zu anderen Printmedien.

### **3. Was heißt kritisches Christentum für Sie?**

Kritisches Christentum heißt für mich unabhängiges und undogmatisches Christentum, ein Christentum, das frei macht und nicht den Menschen autoritär vorschreibt, wie sie zu leben und denken haben. Ich denke an ein Christentum der Nächstenliebe und der Demut und nicht an ein Christentum der Arroganz, der Rechthaberei und der Ausschließlichkeit – also an ein Christentum, wie Jesus es gelehrt und gelebt hat. Ein Christentum, das alle Menschen dieser Erde als Schwestern und Brüder willkommen heißt.

### **4. Welches Projekt würden Sie gern (noch mehr) unterstützen?**

Ich unterstütze Projekte, die Menschen zusammenführen und nicht trennen. Das gilt auch auf der politischen Ebene: Ich unterstütze eine Politik, die sich gegen Ausgrenzung, jegliche Form des Rassismus, der Unterdrückung und Ausbeutung engagiert. Konkret unterstütze ich tatkräftig Dorfprojekte in Jawa Timur, Indonesien, aus dem mein langjähriger Partner stammt und wo ich zeitweise auch wohne.

### **5. Welches Buch empfehlen Sie?**

Viele, da ich ein geradezu besessener Leser bin und selbst auch Bücher schreibe. Ich möchte keine einzelnen Bücher empfehlen, sondern Autorinnen und Autoren, die ich in der letzten Zeit gelesen habe und die mich beeindruckten: Juli Zeh, Emmanuel Carrère, T.C. Boyle, Karl Ove Knausgård, Margaret Atwood, Hannah Arendt, Haruki Murakami, Paul Auster, Richard Ford, Marlen Haushofer, Eva Menasse usw. usf.

### **6. Gibt es eine Bibelstelle oder ein anderes Zitat, das Ihnen besonders am Herzen liegt, und wenn ja, welche(s)?**

Die altbekannten und ewig gültigen: Liebe deinen nächsten wie dich selbst (Jesus sagt damit im Grund das Gleiche wie später Kant mit seinem kategorischen Imperativ, nur tiefer, umfassender); Geben ist

seliger denn Nehmen (auch dies eine – auch psychologisch wahre – weise Aussage, die im Grund für alle Weltreligionen Gültigkeit hat).

## 7. Was wünschen Sie sich?

Ja, was soll man sich in diesen Zeiten wünschen: Frieden natürlich, aber das tun wohl alle, die einigermaßen normal sind. Eine Zukunft für unsere Kinder und Kindeskindern – auch dies sollten alle wollen, die nicht völlig abgestumpft sind. Ich wünsche mir, dass die Menschen auf ihre Worte Taten folgen lassen und ein bisschen mutiger darin sind – ich nehme mich da persönlich nicht aus. Und uns allen ein bisschen mehr Zuversicht – Pessimismus und Zukunftsangst haben noch nie geholfen. Also: weniger jammern, mehr Gutes tun! ◆



Die Leserinitiative Publik-Forum e. V. trägt seit 1972 die christliche und von Kirchen unabhängige Zeitschrift Publik-Forum.

Wir bieten interessierten Personen (m/w/d) ein

## Redaktionsvolontariat

das am 1. Oktober 2024 oder früher startet und auf zwei Jahre angelegt ist.

### Unser Angebot:

- ▶ Eine fundierte journalistische Ausbildung mit anerkanntem Abschluss in Zusammenarbeit mit dem Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) in München
- ▶ Vermittlung journalistischen Handwerks in crossmedialer Arbeitsweise
- ▶ Teilnahme an überbetrieblichen Volontärskursen
- ▶ Praktika bei Tageszeitung, Nachrichtenagentur und Rundfunk

Senden Sie Ihre Bewerbungsunterlagen bitte bis zum 30. Juni 2024 an die Leserinitiative Publik-Forum e. V., Postfach 2010, 61410 Oberursel, z. Hd. Frau Barbara Tambour, Tel. 06171/7003-32, [bt@publik-forum.de](mailto:bt@publik-forum.de)

## Norbert Bauer

### 1. Wie sind Sie zu Publik-Forum und zur Leserinitiative Publik-Forum gekommen?

Publik-Forum bin ich das erste Mal auf einem Katholikentag begegnet, entweder 1980 in Berlin oder 1982 in Düsseldorf.

### 2. Was ist für Sie das Besondere an Publik-Forum?

Die Offenheit für ein Pro & Contra. Diese ständige Rubrik steht für mich stellvertretend für eine von Publik-Forum verkörperte Grundhaltung: Es kann auch anders gesehen werden. Jede Ausgabe bietet eine Vielfalt von Positionen und Perspektiven, mit entsprechenden Begründungen. Publik-Forum erlaubt mir als Leser so im besten Sinne Meinungsbildung.

Besonders an Publik-Forum ist für mich auch der Mut zur Langstrecke. Seien es ausführliche Gespräche oder auch mehrseitige Essays. Ich freue mich aber auch über die kurzen Texte, bei denen ich beim ersten Durchblättern gerne hängen bleibe.

### 3. Was heißt kritisches Christentum für Sie?

Kritisches Christentum heißt für mich heute vor allem: Selbstkritik. Die durch Machtmissbrauch verursachten Verbrechen, die in den christlichen Kirchen begangen und vertuscht wurden, verlangen einen kritischen Blick auf die eigene strukturelle Sündhaftigkeit.

Maßstab und Motivation für kritisches Christentum ist für mich 1. Thessalonicher 5,21: »Prüfet alles und behaltet das Gute.« Das klingt anstrengend, besonders das Wort »alles«. Wer kann und will schon alles permanent überprüfen? Ohne zur Selbstverständlichkeit gewordene Gewiss- und Gewohnheiten kann ich nicht leben. Die Krisen unserer Gegenwart zeigen aber auch, dass Selbstverständlichkeiten immer wieder überprüft werden müssen, um dabei das zu behalten, was gut ist.

### 4. Welches Projekt würden Sie gern (noch mehr) unterstützen?

SlowFood





FOTO: DOERTHE BOXBERG / KARL RAHNER AKADEMIE

**Norbert Bauer**, 1964 in Kyllburg, Eifel, geboren. Nach dem Studium der Theologie in Frankfurt und Bonn war ich über viele Jahre als Pastoralreferent im Erzbistum Köln in der Gemeindepastoral und als Organisationsberater tätig. Seit 2018 leite ich die Karl Rahner Akademie, ein unabhängiges, katholisches Forum in Köln. Ich freue mich sehr, dass wir als Akademie seit vielen Jahren in Kooperation mit der Leserinitiative Publik-Forum e. V. Veranstaltungen bei uns durchführen können. Obwohl ich nahe der Bierstadt Bitburg geboren bin, trinke ich lieber Moselriesling, und auch wenn ich gerne in Köln lebe, besitze ich seit vielen Jahren eine Dauerkarte für die BayArena in Leverkusen.

## 5. Welches Buch empfehlen Sie?

Emmanuel Carrère, »V13. Die Terroranschläge in Paris«. Die Abkürzung steht für Vendredi 13. Am Freitag, dem 13. November, starben 131 Menschen, als islamistische Terroristen ein Blutbad vor dem Stade de France, auf den Terrassen der Cafés in der Hauptstadt und im Konzertsaal Bataclan anrichteten. Sechs Jahre später wurde dieses Verbrechen in einem aufwendigen Gerichtsverfahren aufgearbeitet. Der französische Schriftsteller Emmanuel Carrère war jeden Tag dabei. Mit seinem Buch richtet er die Aufmerksamkeit vor allem auf die Opfer und die Hinterbliebenen. V13 zeigt, wie wichtig es ist, denen zuzuhören, die Leid erlebt haben, und dass es institutionalisierte Verfahren gibt, mit denen versucht wird, Gerechtigkeit zu schaffen.

## 6. Gibt es eine Bibelstelle oder ein anderes Zitat, das Ihnen besonders am Herzen liegt?

»Man sollte nie zu früh aufhören zu denken.« Karl Rahner

## 7. Was wünschen Sie sich?

Die Deutsche Meisterschaft für Bayer 04 Leverkusen. Die Unterzeichnung der UN-Menschenrechtserklärung durch den Heiligen Stuhl. ➔

## Das Orbán-Regime in Schieflage

Im Februar 2024 erlitten die ungarische Regierungspartei Fidesz und nicht zuletzt ihr Vorsitzender und langjähriger Regierungschef Viktor Orbán eine enorme politische Blamage. Wegen der skandalösen Begnadigung eines verurteilten Pädophilie-Helfers musste die Staatspräsidentin Katalin Novák abdanken, und Judit Varga, bis vor Kurzem Justizministerin und für die bevorstehenden EU-Parlamentswahlen vorgesehene Listenführerin, musste von ihren politischen Verpflichtungen zurücktreten. Die Begnadigung fand bereits im Frühjahr 2023 anlässlich des Besuchs von Papst Franziskus in Ungarn statt, wurde aber von einem Rechtsanwalt erst im neuen Jahr fast zufällig unter den anonymisierten Fallberichten der Zeitschrift *Kúria* des Ungarischen Obersten Gerichtes entdeckt und der Betroffene identifiziert. Die Empörung im Lande war groß, zumal Fidesz und die mit ihr verbündete unbedeutend kleine Christdemokratische Volkspartei sich als Hüterinnen der traditionellen Werte der Familie und Kinder präsentieren und alles davon abweichende

als Aberration abstempeln, Homosexualität mit Pädophilie vermischen, Bücher, in denen gleichgeschlechtliche Liebe thematisiert wird, in Buchhandlungen verhüllen lassen. Frau Novák ist bereits das zweite Staatsoberhaupt, das unter skandalösen Umständen zurückgetreten ist. Pál Schmitt musste 2012 wegen schwerwiegender Plagiatsvorwürfe in seiner Doktorarbeit »abdanken«.

### Mächtige Kirchenmänner

Angesichts der stark zentralisierten Regierungsführung stellte sich beim Begnadigungsfall die Frage, wer tatsächlich hinter der fragwürdigen Entscheidung steckt. Weder die Staatspräsidentin noch die ehemalige Justizministerin hätten den Spielraum, eine solche Entscheidung allein zu treffen, dahinter müsse sich eine noch einflussreichere Person verbergen, meinten Beobachter. Als mehrere Berater von Frau Novák sich von ihrer Verfügung distanzieren und ihr Mandat aus Protest zurückgaben, rückte Zoltán Balog, Bischof



Fidentia pro ecclesia 2023-Plakette

und Vorsitzender des Präsidialrats der Synode der calvinistisch-reformierten Kirche, in den Fokus der Aufmerksamkeit. Nach einigen Tagen gab er schließlich zu, dass er bei der Staatspräsidentin für die Begnadigung des Pädophilie-Helfers, der stellvertretender Direktor eines Kinderheimes war, vorgeschlagen habe. Der Mann wurde verurteilt, weil er mindestens einen Jugendlichen, der den Direktor des Heimes der Pädophilie beschuldigt hatte, unter Druck setzte, damit er seine Aussagen gegen den Heimleiter zurückrufe. Er

sei überzeugt gewesen, so Bischof Balog, dass der stellvertretende Direktor unschuldig sei. Wegen der landesweiten Empörung aber trat er als Vorsitzender des Präsidialrats der Synode der calvinistisch-reformierten Kirche zurück, blieb aber Bischof seiner Kirche.

Ist Balog der mächtige Kirchenmann, der sowohl die Staatspräsidentin als auch den Ministerpräsidenten beeinflusst haben könnte? Sicher ist, dass der Geistliche seit der Wende ein enger politischer Weggefährte und ebenso enger Freund von

Viktor Orbán ist, der ebenfalls der calvinistisch-reformierten Kirche angehört. Balog, einst ein moderat fortschrittlicher Theologe, der Ende der 1980er-Jahre zwei Jahre in Tübingen studiert hatte, trug maßgeblich dazu bei, dass der Fidesz-Vorsitzende Orbán von einem liberalen Politiker am Anfang der 1990er-Jahre zu einem nationalistisch-illiberalen Regierungschef in den 2010er-Jahren wurde. Bereits in der ersten Orbán-Regierung (1998-2002) bestimmte Balog mit dem katholischen Theologen und damaligen Staatssekretär für Kirchenfragen und nach 2010 stellvertretenden Ministerpräsidenten Zsolt Semjén die neue Ausrichtung der Kirchenpolitik mit, die auf die Privilegierung der sogenannten historischen und zum größten Teil sehr konservativen und nationalistischen Kirchen setzten. Der calvinistisch-reformierte Geistliche war zwischen 2003 und 2021 Generaldirektor beziehungsweise Vorsitzender des Kuratoriums der Stiftung für ein Bürgerliches Ungarn, die zum Ziel hatte, ein starkes, mobilisierbares und landesweites Netz von Fidesz-Sympathisantengruppen aufzubauen. 2006 wurde Balog Parlamentsabgeordneter. Nach 2010, als Fidesz die Wahlen mit Zweidrittelmehrheit gewann, bekleidete er in zwei Regierungen hohe Positionen: zuerst war er zwei Jahre lang Staatssekretär für soziale Aufholprogramme, dann sechs Jahre lang Vorsteher des Topministeriums für Humanressourcen. In sein Portfolio gehörten neben dem Gesundheits-, Sozial-, Arbeits- und Kom-

munalwesen verschiedene Aufholprogramme, vor allem für die Roma, Nationalitätenpolitik und auch Kirchenfragen.

2018 trat Balog von seinen politischen Ämtern zurück und widmete sich wieder dem kirchlichen Dienst. Die calvinistisch-reformierte Kirche änderte ihre Statuten, wonach zum Bischof nur gewählt werden kann, wer mindestens zehn Jahre kontinuierlich pastorale Tätigkeit aufweist. Balog wurde 2020 zum Bischof eines Kirchenbezirkes und 2021 zum Vorsitzenden des Präsidialrats der Synode der calvinistisch-reformierten Kirche in Ungarn gewählt. Kritische Stimmen gegen diesen Vorgang und die Durchpolitisierung der Kirche wurden mit dem Argument beiseitegeschoben, dass



János Wildmann

wenn Balog gut für die Kirche war, als er Hunderte von Milliarden aus der Staatskasse für die Kirche sicherte und viele staatliche Bildungs-, Gesundheits-, Sozial- und Sportinstitutionen ihr übertrug, dann soll er auch als Kirchenoberhaupt gut sein. Von den politischen Tätigkeiten von Balog und Semjén profitierten auch andere »historische« Kirchen, vor allem die katholische und etwas weniger die der Regierung gegenüber mehr Distanz haltende lutherisch-evangelische. Kleineren Kirchen und Religionsgemeinschaften hingegen, die sich politisch gar nicht instrumentalisieren ließen oder für die Regierung nicht von politischem Nutzen waren, wurde der Kirchenstatus aberkannt und die Subventionen ge-

kürzt oder gestrichen. Die bekannteste von ihnen ist die methodistische Ungarische Evangelikale Geschwistergemeinschaft (Hungarian Evangelical Fellowship – HEF), die sich für die sozial Schwachen einsetzt und die Regierung wegen ihrer national-kapitalistischen Politik kritisiert. (An der Theologischen Hochschule von HEF fanden 2016 die Feierlichkeiten des 30-jährigen Bestehens von Egyházforum statt, an der auch Vertreter des Vorstandes der Leserinitiative Publik-Forum teilgenommen haben – siehe LIP-Rundbrief vom Dezember 2016.)

Das Beharren auf dem Bischofsamt von Balog löste in der ungarischen Öffentlichkeit großes Missfallen aus, zumal bekannt wurde, dass er noch als Minister 2016 dem damaligen Heimleiter eine staatliche Auszeichnung verlieh, obwohl ihm schon damals pädophile Praktiken vorgeworfen worden waren. Die polizeiliche Untersuchung hatte ihm damals kein Fehlverhalten nachweisen können. Die Empörung über Balogs Verhalten verstärkte sich zusehends, als publik wurde, dass er den ebenfalls verurteilten stellvertretenden Direktor persönlich getroffen hatte, der derselben Kirche angehört und nach der Amnestie in einer Kirchgemeinde sogar zum Presbyter gewählt



FOTOS: PRIVAT

Übergabe der Fidentia pro ecclesia 2023-Plakette



FOTO: PRIVAT

Teil des Teams von Egyházfórum

wurde. Dem Bischof gelang es, die an ihn gerichteten Rücktrittsforderungen als Angriffe auf die Kirche umzudeuten und die Mehrheit der führenden Kirchenmänner und Gläubigen hinter sich zu vereinen. Wer sich in der Kirche kritisch zu seiner zwiespältigen Rolle im Begnadigungsfall und zur von ihm kultivierten Durchpolitisierung der Kirche äußert, muss mit Konsequenzen, im Falle einer kirchlichen Anstellung mit Entlassung rechnen. Mehrere Wochen nach dem Ausbruch des Skandals aber veröffentlichten zwei Dutzend Intellektuelle der calvinistisch-reformierten Kirche eine Erklärung, in der sie den Rücktritt des Bischofs für unvermeidbar halten. Es ist aber durchaus fraglich, ob eine Abdankung von Balog der Kirche und der Staatsführung die ersehnte Ruhe bringen würde. Es hat sich nämlich herausgestellt, dass die Familie des begnadigten Mannes auch zur Familie des Ministerpräsidenten Beziehungen hatte und dass im Gerichtsprozess den zu acht Jahren

verurteilten Direktor ein Anwalt der Familie Orbán verteidigt hatte. Der Ministerpräsident aber wäscht seine Hände in Unschuld. An einer noch Mitte Februar von Influencerinnen und Influencern organisierten Protestdemonstration in Budapest unter dem Motto »Da draußen gehen jetzt Monster um« nahmen etwa 100 000 Menschen teil und sammelten über 200 Millionen Forint (etwa 500 000 Euro) für die Missbrauchsoffer.

### Mafia-Staat und Kumpel-Kapitalismus

Einige Tage nach dem Rücktritt der beiden Spitzenpolitikerinnen warf der einstige Ehemann der nun ehemaligen Justizministerin, Péter Magyar, eine politische Bombe ab: er gab dem Youtube-Sender *Partisan* ein fast zweistündiges Interview, in dem er über die inneren Machtstrukturen und über Machenschaften der Orbán-Partei ausführlich berichtete. Das Video schlug außerordentlich hohe Wellen und

wurde in wenigen Tagen von zwei Millionen Menschen gesehen. Magyar ist 43 Jahre alt, Jurist, mit hohen politischen Kreisen in Ungarn von Kindheit an gut vernetzt und war in den 2010er-Jahren mit seiner Frau in diplomatischem Dienst in Brüssel. Nach ihrer Rückkehr 2018 nach Ungarn wurde sie Justizministerin, er zuerst Direktor der Rechtsabteilung der Ungarischen Entwicklungsbank, dann war er von 2019 bis 2022 Generaldirektor des Zentrums für Studienkredite. Von diesem Posten trat er zurück, weil er – wie er im Interview sagte – nicht bereit war, der massiven staatlichen Korruption Beihilfe zu leisten (Fidesz-nahe Unternehmer sollen drei- bis sechsfach überhöhte Preise verrechnet haben). Anschließend arbeitete er in der Privatwirtschaft, erhielt aber auch weiterhin gut bezahlte Posten im Vorstand von staatlichen Großunternehmen, von denen er nach dem Rücktritt der Frauen Novák und Varga sofort Abstand nahm. Er trete erst jetzt vor die Öffentlichkeit, weil er die Karriere seiner ehemaligen Frau nicht zerstören wollte. Mit ihrem Rücktritt von allen politischen Verpflichtungen aber ändere sich diese Situation grundlegend.

Magyar berichtete im Gespräch darüber, dass die Justizministerin das Begnadigungsgesuch des stellvertretenden Heimleiters nicht unterstützt, aber nachdem die Staatspräsidentin es angenommen hatte, es ebenfalls unterschrieben hatte. Die zwei Politikerinnen seien aus Machtkalkül aus dem Weg geräumt worden, wobei Magyar

unter anderem den Namen des Ministers des Kabinettsbüros vom Ministerpräsidenten nannte. Antal Rogán sei ein mit zwispältigen Vollmachten ausgestatteter Richelieu im Orbán-Kabinett, der mit seinen – ebenfalls Machiavellisten – Mitstreitern gnadenlos eigene Machtinteressen verfolgt. Magyar aber möchte »keine Minute lang Teil eines Systems bleiben, in dem sich die wahren Verantwortlichen hinter Frauenröcken verstecken ... und in ihre Fäuste lachen, während sie ohne Skrupel diejenigen opfern, die im Gegensatz zu ihnen nie für ihre eigenen materiellen Interessen tätig waren, sondern für ihre Heimat und ihre Landsleute«. Selbst private Angelegenheiten, wie den Ablauf seiner Scheidung, habe Rogán zu beeinflussen versucht, zu dessen Portfolio unter anderem die Kommunikation und Propaganda der Regierung, Gleichschaltung der staatlichen Medien und die Aufsicht über den Zivilen Nachrichtendienst gehören.

In späteren Interviews ging Magyar noch weiter und beschuldigte den Minister des Kabinettsbüros der Beeinflussung von Ergebnissen der sogenannten Schadl-Untersuchung. György Schadl war Vorsitzender der ungarischen Justizvollzugskammer, der laut den Untersuchungen ein Mafiainetz von Gerichtsvollziehern um sich aufgebaut hatte, indem er ihnen das Amt gegen Bezahlung erwirkt hatte, wovon auch Staatssekretär Pál Völner im Justizministerium profitierte. Rogán soll von der angelegenen verdeckten Überwachung von Schadl erfahren und Staatssekretär Völner

darüber informiert haben. Als dann Schadl und seine Frau im November 2021 mit einigen Millionen Forint Bargeld Ungarn verlassen wollten, wurden sie vor dem Abflug verhaftet. Bald trat auch Staatssekretär Völner zurück. Laut Magyar ließ Minister Rogán die Anklageschriften der Staatsanwaltschaft gegen Schadl manipulieren, indem aus den Untersuchungsberichten Namen entfernt wurden. In ihnen kommen drei Vornamen vor, die mit denen des Ministers, seines Büroleiters und seiner dritten, vor der Eheschließung zur mehrfachen Hundertmillionärin gewordenen Frau identisch sind, aber die Untersuchungsbehörden konnten die drei Vornamen angeblich nicht identifizieren. Magyar half ihnen und nannte alle drei mit ihrem vollen Namen und behauptete, Schadl sei Rogáns Mann gewesen. Da die Staatsanwaltschaft jegliche Einmischung von außen in die laufende geheime Untersuchung und Berichte dementierte und gegen Magyar eine millionenschwere Verleumdungskampagne in den regierungsnahen Medien lanciert wurde, beschloss er, Beweise vorzulegen. In der Karwoche veröffentlichte er ein im Januar 2023 geheim aufgenommenes Privatgespräch mit seiner Frau, in dem die Justizministerin darüber spricht, dass Rogáns Leute Namen aus den Untersuchungsberichten entfernen ließen und darin weitere Änderungen vorschlugen, die aber nicht alle umgesetzt werden konnten. Schadl konnte nicht mehr gerettet werden. Dies wertete die Justizministerin im Gespräch so, dass der oberste

Staatsanwalt Péter Polt, ein Gefolgsmann Orbáns, nicht mehr Herr der Lage in der Staatsanwaltschaft gewesen sei. Die Reaktionen von Frau Varga und Regierungsstellen auf die Veröffentlichung des Gesprächs erfolgten umgehend: Magyar sei ein gewalttätiger Ehemann gewesen, der seine Frau terrorisiert haben soll, die deswegen im Gespräch mit ihrem Mann Aussagen gemacht habe, die ihr Mann hören wollte.

Im *Partisan*-Interview versuchte Magyar, Viktor Orbán noch zu verschonen, den er hoch schätze, auch wenn er, wie große Persönlichkeiten im Allgemeinen, einen langen Schatten habe. Als sich aber die Diffamierungen gegen ihn in Rogáns Medienimperium immer mehr ausbreiteten, griff er auch den Ministerpräsidenten an: er habe Ungarn in eine Familien-AG umgewandelt, in der sich seine Familienangehörigen und einige Oligarchen schamlos bereichern, die staatlichen Unternehmen und aus dem Nichts entsprungenen neuen Offshore-Firmen zu Auszahlungsstätten an seine Kumpel verkommen, das Vermögen der Nation und selbst die Universitäten in unübersichtliche Stiftungen ausgelagert werden. Während die Nutznießer des Mafia-Staates in empörendem Luxus leben, verarmt ein großer Teil der Bevölkerung und verliert das Land im europäischen Vergleich massiv an Wirtschaftskraft und Attraktivität. Das Gesundheits-, Bildungs- und Sozialwesen breche immer mehr ein, Richterposten und Gerichte (das Oberste und Verfassungsgericht inbegriffen) werden mit loyalen Funktionä-



ren besetzt, Zivilorganisationen und Oppositionelle eingeschüchtert und von Behörden unter verschiedenen Vorwänden bestraft, Journalisten und Verdächtige bespitzelt, die staatlichen Medien verkommen zum bloßen Sprachrohr der Regierungspropaganda und so weiter.

### Entsteht eine politische Alternative?

Was Magyar behauptet, ist mehr oder weniger bekannt. Neu können seine Beweise und Detailkenntnisse sein. Weniger bekannt ist hingegen, wie Imre Vörös, ehemaliger Verfassungsrichter darauf mehrfach hingewiesen hat, dass Ministerpräsident Orbán den Ausnahmezustand, den er beim Ausbruch der Covid-Pandemie hatte ausrufen lassen, unter unhaltbaren Begründungen immer wieder verlängert und dabei fast unbemerkt die Exekutivgewalt ungeheuer weit ausgedehnt hat. Dazu gehört die generelle Ermächtigung für den Militäreinsatz gegen die Zivilbevölkerung, den Waffeneinsatz inbegriffen. Die Konzentration der Exekutivgewalt erreicht inzwischen ein solches Maß, das »den ausschließlichen Besitz und die Ausübung der Hoheitsgewalt« für die Regierung ermöglicht. Das anzustreben, ist verfassungswidrig. Es ist durchaus bedenkenswert, dass der Ausbau der illiberalen Christdemokratie und der Rechtsruck in Ungarn mit den Vorgängen in Russland in den 2010er-Jahren mehr oder weniger parallel verliefen. Ebenfalls wie die Annäherung zu den autoritären Systemen in der

Türkei oder in China mit der gleichzeitigen Kritik Orbáns an der Europäischen Union.

Magyar, der sich als einen den konservativ-christlichen Werten verpflichteten Patrioten bezeichnet, scheint entschlossen zu sein, dem Mafia-Staat den Kampf anzusagen und ihn auch anzuführen. An einer von ihm einberufenen Demonstration am Nationalfeiertag, dem 15. März 2024, an der auf Anhieb mehrere Zehntausend Menschen teilnahmen, kündigte er die Schaffung einer starken politischen Partei an, die die korrupte politische Elite samt den für lange Zeit erkorenen und Orbán ergebenden Staatsbeamten ablösen werde. Viele enttäuschte Menschen in Ungarn sehen in ihm einen politischen Messias, andere, vor allem Anhängerinnen und Anhänger der politischen Opposition, als Störfaktor, der ihren Sieg über Orbán rauben könnte. Das Fidesz-Lager hingegen will ihn diskreditieren und seine Tätigkeit verunmöglichen. Er hat inzwischen Dutzende von juristischen Verfahren am Hals. Ob er dabei Zeit haben wird, sich um sein politisches Vorhaben zu kümmern, bleibt abzuwarten.

**János Wildmann**

**János Wildmann**, geb. 1954, Ökonom und Doktor der Theologie, arbeitet an der Universität Pécs (Südungarn), Lehrstuhl für Religionssoziologie, ehemaliger Chefredakteur der pastoraltheologischen Zeitschrift *Egyház Fórum* (Kirchenforum).

# Erfahrungen im Publik-Forum- Gesprächskreis Dortmund, anlässlich des 200. Treffens am 19. Februar 2024

## Vorbemerkung

Dieser Erfahrungsbericht beruht in seinen zentralen Aussagen auf den Ergebnissen des Regionaltreffens von Moderatorinnen und Moderatoren aus fünf Gesprächskreisen am 17.11.2012 in Werne/Lippe. Er trägt die Handschrift unseres viel zu früh verstorbenen Moderators Dr. Alfred Schreiber.

## Anliegen

Unser Wunsch in 2012 war es, einen Erfahrungsaustausch mit anderen Gesprächskreisen zu organisieren und aus den Erfahrungen der anderen zu lernen. Seit dem Beginn des Dortmunder Gesprächskreises am 10. März 2006 wurden verschiedene Diskussions- und Moderationsmodelle ausprobiert und es gab starke Schwankungen in der Zahl der Teilnehmer:innen. Wir trafen dann in Werne aus fünf Gesprächskreisen zusammen, wobei zwei langjährige Erfahrung hatten, einer ein halbes Jahr und zwei im Aufbau waren. Die Gespräche in Werne hatten oft den Charakter einer Hilfe-

stellung beim Aufbau von Gesprächskreisen, wobei auch verschiedene Konstellationen der schon länger existierenden Gruppen sehr interessant waren. – Leider war es nicht möglich, weitere Treffen zu organisieren.

## Das »Dortmunder Ritual«

Etwa 2011 wollten wir in Dortmund eine klare Trennung zwischen unserem Alltag und der zu diskutierenden Thematik herstellen. Nach einem langen und zum Teil kontroversen Diskussionsprozess entwickelten wir ein Ritual, das bis heute am Anfang jedes Treffens praktiziert wird.

Der Moderator: »Ich begrüße alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu dem heutigen Meinungsaustausch zu dem Thema ... Wir wollen uns als Gesprächskreis von Publik-Forum mit unseren Ansichten, Meinungen und Lebenserfahrungen einbringen und so versuchen, das heutige Thema zu realisieren.

Ebenso teilen wir jetzt untereinander dieses Brot als Zeichen des Lebens und der Solidarität. Es ist ein herzlicher Will-



Mitglieder des Dortmunder Gesprächskreises

kommensgruß an jede Gesprächsteilnehmerin und jeden Gesprächsteilnehmer.

Das Brot begleitet unsere Gespräche, ermöglicht Leben, stiftet für den heutigen Gesprächsabend Gemeinschaft und wir betrachten es als Symbol für uns im Kontext unserer religiösen Gespräche, das zeichenhaft über unsere Existenz hinausweisen soll.« Danach werden Brotstücke in einem Korb herumgereicht, die dann in gemeinsamer Stille verzehrt werden.

### Organisation

Ein monatliches Treffen mit einem festen Rhythmus – wir in Dortmund am 3. Montag im Monat in einem derzeitigen Zeitfenster von 19.00 bis 21.00 Uhr – in kirchlichen oder nichtkirchlichen Räumen scheint üblich und angemessen zu

sein. Eine viertelstündige Pause kann Möglichkeiten zu kurzen informellen Gesprächen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern bieten, die einem offensichtlichen Bedürfnis entgegenkommen, den einen oder anderen Gedanken noch einmal mit Einzelnen anzusprechen. Ein dadurch vermitteltes persönliches Kennenlernen fördert auch den emotionalen Zusammenhalt innerhalb des Gesprächskreises. Notwendig dürfte dafür sein, die zu Beginn eingenommene Sitzordnung durch Bewegung (zum Beispiel durch einen Gang zu einem Getränke- oder Speisenbuffet) aufzulockern. Eine viertelstündige Pause könnte aber auch eine störende Unterbrechung sein, nach der das themenbezogene Gespräch nicht wieder in Gang kommt. Wir in Dortmund tragen

dem insofern Rechnung, dass wir nach der Pause das Thema für das nächste Treffen beschließen und andere Regularien beziehungsweise Informationen weitergeben.

### **Zusammensetzung**

Ein Teil der Teilnehmer:innen in Dortmund arbeitet(e) beruflich oder ehrenamtlich im kirchlichen Bereich, wobei damit in der Regel ein Leiden an der jeweiligen Kirche als Institution verbunden ist, ohne dass die konfessionelle Ausrichtung von Bedeutung ist. Ältere Menschen, die durch eine katholische oder evangelische Sozialisation geprägt wurden, berichten oft von einer unergiebigen Konfrontation mit Amtsträgern oder einem Bruch in ihrem Glaubensgefüge, sodass sie mit den traditionellen Antworten beider Kirchen nicht mehr leben können. Sie empfinden sich als Einzelgänger in ihrer Ortsgemeinde und suchen persönliche Orientierung, die sie aber wegen ihrer kritischen Einstellung nicht in ihrer Ortsgemeinde finden, sondern eher im Gedankenaustausch des Publik-Forum-Gesprächskreises unter Verwendung der in Publik-Forum veröffentlichten Beiträge. Oftmals beziehen sie schon seit Jahrzehnten Publik-Forum und möchten der Zeitschrift treu bleiben. Als angenehm wird immer wieder die im Wesentlichen tolerante Diskussionsatmosphäre erwähnt.

Daneben findet sich auch ein Teil von Teilnehmenden, die einerseits aus ihren Kirchen als Körperschaften öffentlichen Rechts ausgetreten sind, andererseits sich aber einer christlich geprägten Religiosi-

tät zugehörig fühlen. Diese Teilnehmer:innen orientieren sich am historischen Jesus und sehen seine christologische Überhöhung insgesamt als zeitgebundenen Mythos an.

### **Inhaltliche Aspekte der Gespräche**

Das Thema der Gespräche wird durch den Teilnehmerkreis selbst bestimmt, indem bei jedem Treffen über den beim nächsten Mal zu besprechenden Publik-Forum-Artikel abgestimmt wird. Dabei werden sowohl theologische als auch gesellschaftlich-politische Artikel ausgewählt.

### **Gesprächsmoderation**

In der Regel steuert sich ein Gesprächskreis selbst, wenn er nicht zu groß ist. Nach unserer Erfahrung ist eine Moderation hilfreich im Bereich der anfänglichen Begrüßung, der behutsamen Steuerung der Gesprächssituation und bei Fragen der Organisation von Terminen, Bewirtung, Raum und Kontakt zu Publik-Forum / LIP. Auch die Weitergabe des vereinbarten Themas will organisiert sein.

### **Konstanz und Lebensdauer**

In Dortmund sind wir meist zwischen sechs und zwölf Teilnehmer:innen, wobei die meisten Teilnehmer:innen sich über viele Jahre kennen. Wir freuen uns deshalb besonders, wenn neue Teilnehmer:innen zu uns kommen.

Wir haben über die Jahre die Erfahrung gemacht, dass sich die Größe des Gesprächskreises selbstregulierend auf zehn

bis zwölf Personen als Obergrenze einpendelt. Einerseits soll der Gesprächskreis nicht zu klein sein, damit genügend unterschiedliche Meinungen eingebracht werden können. Wird er andererseits sehr groß, leidet die subjektiv empfundene Gesprächsatmosphäre, und das motiviert nicht zum Wiederkommen. Es muss während des Treffens genügend Zeit zur Verfügung stehen, damit das Sicheinbringen als zufriedenstellend empfunden werden kann. Bei neuen Besucher:innen ist schwer abzuschätzen, aufgrund welcher Parameter sie wiederkommen. Bei konstanter Teilnehmerzahl muss auch mit der Möglichkeit gerechnet werden, dass der Gesprächskreis sich nach längerem Bestehen »totläuft«. Dieses Phänomen gilt mit Sicherheit auch immer für einzelne Mitglieder.

### **Gesprächskreis in Beziehung zur Redaktion und der Leserinitiative Publik-Forum**

Die Leser:innen von Publik-Forum bilden die Zielgruppe für unseren Gesprächskreis. Deshalb ist die Ankündigung der Treffen in Publik-Forum sehr zu begrüßen und hilfreich. Eine gemeinsame Grundhaltung ist durch den Bezug von Publik-Forum gegeben und erzeugt einen gewissen Grad an Vertrautheit. Auch das Format sowie die Vielseitigkeit der Themen von Publik-Forum sprechen an.

Vollkommen unbekannt ist den meisten Mitgliedern unseres Gesprächskreises die Verflechtung von Redaktion, Herausgebern, Verlag und Leserinitiative Publik-

Forum. Die Leser:innen, die über ein Thema aus Publik-Forum diskutieren, fühlen sich den jeweiligen Redakteur:innen verbunden, obwohl von deren Seite höchst selten ein Interesse spürbar ist, sich mit dem Geschehen in unseren Gesprächskreisen auseinanderzusetzen. Einzelne Redaktionsmitglieder waren auf unsere Initiative hin Gast bei uns, was für beide Seiten mit großem Aufwand verbunden war, aber auch das Interesse aneinander deutlich gestärkt hat.

### **Zukunft der Gesprächskreise**

Einhellig herrscht die Meinung vor, dass wir unseren Gesprächskreis erhalten wollen. Auch hoffen wir, dass sich die Anzahl der Gesprächskreise nicht verringert, sondern eher vergrößert, wobei die soziale, religiöse und theologische Bedeutung der Gesprächskreise noch unreflektiert ist.

**Robert Pill**

*(Publik-Forum-Gesprächskreis  
Dortmund)*

# Zehn Jahre Publik-Forum- Gesprächskreis Dresden



GRAFIK: ISTOCK BY GETTY/DESIFOTO

Wir wollten es nicht glauben: tatsächlich treffen wir uns seit genau zehn Jahren regelmäßig einmal monatlich, und dabei wird auf Wunsch auch kein Sommertermin ausgelassen!

Natürlich hat sich unsere durchschnittliche Teilnehmerzahl im Laufe der Jahre nach anfänglicher Schnupperphase auf einen harten Kern von ca. 10-15 Personen eingependelt – dabei entstand die Frage, ob nicht wieder etwas Werbe-Aktivität angebracht wäre ...

Die Auswertung der schriftlichen Befragung ergab, dass die Gesprächsfreudigkeit in unserem Kreis nach wie vor wach ist, es soll unbedingt weitergehen. »Der Austausch über unsere Themen ist mir wichtig«, so unisono. Das hängt zuallererst mit der regelmäßig in Publik-Forum angebotenen Vielfalt stets top-aktueller Artikel zusammen. Und diese, passend zu unserer Interessenlage vorher ausgewählt,

ermöglichen doch erst eine differenziert-fundierte Auseinandersetzung im breiten Spektrum zwischen Theologie, Kirche, Gesellschaft, Kultur und Politik. Beileibe nicht jeder, gar unkompliziert in der Nähe, findet dafür ein so passend-bereicherndes Diskussionsforum! Dafür sind wir sehr dankbar! Ohne dieses würde uns Wesentliches fehlen. Und das umso mehr in diesen Zeiten voller Umbrüche in nicht geahnter Geschwindigkeit!

Wir wünschen uns, dass wir uns weiter auf der Grundlage so divers-aktueller Beiträge, wie wir sie in unserer Zeitschrift vorfinden, treffen und austauschen können – als wesentliches Forum zur individuellen Verortung.

**Sabine Harms**  
(Moderatorin  
Gesprächskreis)



FOTO: PRIVAT

## GESPRÄCHSKREISE VOR ORT

**Miteinander ins Gespräch kommen****Achern**

Magdalena Seiser,  
07841/24636,  
m.seiser@web.de

**Bielefeld**

Manfred Dümmer,  
0521/325385 oder  
0170/9402163,  
manfred.duemmer@gmx.de  
Änderung ab 1.7.2024:  
Willi Steinmann,  
0521/32951180,  
willisteinmann@web.de

**Dortmund**

Dr. Michael Lippha,  
0231/691795

**Dresden**

Sabine Harms,  
0351/4404720,  
huharms@googlegmail.com

**Fulda**

Dr. Gerd Stern,  
0661/2929987,  
gs.fulda@gmx.de

**Hamburg**

Joachim Matthes,  
040/31813317 oder  
0157/53164802,  
jo.matthes@gmx.de

**Heidenheim/Brenz**

Monika Frey,  
07328/6520,  
frey.mo@t-online.de

**Hochspeyer**

Eberhard Dehn,  
06305/206381,  
eberhard.dehn@gmx.de

**Köln**

Agnes Grevers,  
0221/3989084,  
a.grevers@gmx.de

**Konstanz**

Franz Segbers,  
07531/9218001,  
mail@franz-segbers.de

**Lörrach**

Dr. Hans-Georg Wittig,  
07621/84860  
hage.wittig@web.de

**Ludwigsburg**

Albrecht Fischer-Braun,  
07141/890132  
fischer-braun.a@evlvkita.de

**München**

Hans Joachim Schemel,  
089/8632190  
PuFoLT-Muc@gmx.de

**Münster (Westfalen)**

Franz Maxwill,  
02582/99909,  
fmaxwill@web.de

**Reutlingen**

Peter Hild,  
07123/41300,  
peterhild@t-online.de

**Rheinstetten****(bei Karlsruhe)**

Ute Heberer,  
0162/4922620,  
ute.heberer@web.de

**Rudolstadt**

Hans-Jürgen Günther,  
03672/828986,  
hjguenther@mailbox.org

**Stuttgart**

Barbara Stein,  
0711/429517,  
stein.alt@posteo.de

**Titisee-Neustadt**

Günter Kranzfelder,  
07651/7853,  
KranzfelderG@web.de

**Werl**

Lothar Drewke,  
02922/5544,  
halo.drewke@t-online.de

**Ein neuer Publik-Forum****Gesprächskreis bei Ihnen?**

Haben Sie Interesse, einen

Gesprächskreis an Ihrem

Ort zu organisieren?

Sie haben noch Fragen

oder suchen einen

Erfahrungsaustausch?

Wir helfen gern!

Schreiben Sie bitte an

**lip@publik-forum.de**

# Einladung zur Mitgliederversammlung der Leserinitiative Publik-Forum e. V.

Tag: Samstag, 9. November 2024

Ort: Evangelische Akademie Frankfurt, Römerberg 9, 60311 Frankfurt/Main

## Tagesordnungsvorschlag

12:00 Uhr Ankommen und Imbiss

13:00 Uhr Begrüßung

- Wahl des Tagungspräsidiums
- Genehmigung von Einladung, Protokoll, Tagesordnung, Gästen
- Feststellung stimmberechtigter Mitglieder
- Bericht des Vorsitzenden 2023
- Jahresabschluss 2023
- Bericht der Kassenprüfung
- Entlastung des Vorstands
- Aktuelles aus der LIP
- Antrag auf Satzungsänderung § 5 Pkt. 2, 3, 5 und 6 (siehe Antrag)
- Wahl der/des Vorsitzenden (siehe Hinweis)
- Wahl Mitglieder des Vorstandes
- Berichte aus Verlag und Redaktion
- Verschiedenes

15:30 Uhr Kaffeepause

## Vortrag und Diskussion

16:00 Uhr »Herausforderungen für Publik-Forum in schwierigen Zeiten«,  
Matthias Drobinski, Chefredakteur Publik-Forum



### Hinweis zur Wahl der/des Vorsitzenden:

»Vorschläge zur Wahl der/des Vorsitzenden sind bis vier Wochen vor der Mitgliederversammlung beim Vorstand schriftlich einzureichen. Entsprechende Vorschläge sind durch fünf Mitglieder sowie den Vorgeschlagenen/die Vorgeschlagene zu unterzeichnen. Der Vorstand hat den Eingang des Wahlvorschlags schriftlich zu bestätigen. (...) Das Stimmrecht der Mitglieder für alle Mitgliederversammlungen ist schriftlich übertragbar; jedoch kann ein Mitglied höchstens zwei weitere Mitglieder vertreten.«

(Satzung § 6, 4+5)

### Antrag des Vorstandes der Leserinitiative Publik-Forum e. V. zur Änderung in § 5 Pkt. 2, 3, 5 und 6 der Satzung in der Fassung vom 7. September 2013

#### Neuer Wortlaut:

#### § 5 Vorstand

2) Der Vorstand besteht aus der/dem Vorsitzenden und vier **bis** sechs weiteren Mitgliedern. Die/der Vorsitzende und die anderen Mitglieder des Vorstandes werden aus den Mitgliedern des Vereins von der Mitgliederversammlung in geheimer Wahl berufen. Die Wahlperiode beträgt drei Jahre für den gesamten Vorstand. Die Mitgliederversammlung kann während einer Wahlperiode Neuwahlen oder Nachwahlen bis zur Mitgliederhöchstzahl vornehmen.

3) Der Vorstand tritt auf Einladung seiner/seines Vorsitzenden, bei deren/dessen Verhinderung zweier anderer Vorstandsmitglieder, mindestens zweimal jährlich zusammen. Auf Verlangen von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern muss eine Sitzung einberufen werden. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend **ist**, bei **medialen Konferenzen**, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder **teilnimmt**.

5) Der Vorstand beschließt mit einfacher Mehrheit der erschienenen Mitglieder, bei **Telefon-, Video-, Hybrid- oder anderen medialen Konferenzen** mit einfacher Mehrheit der teilnehmenden Mitglieder. **Bei Stimmgleichheit entscheidet die Stimme des Vorsitzenden.** Über die Sitzungen und **medialen Konferenzen** sind Niederschriften anzufertigen, von der/dem Vorsitzenden und der/dem ProtokollführerIn zu unterzeichnen und den Vorstandsmitgliedern **innerhalb von 14 Tagen nach Sitzungs- bzw. Konferenztermin zuzuleiten. Die Art der Zustellung legt der Vorstand in seiner Geschäftsordnung fest.**

6) Eine Beschlussfassung des Vorstandes kann ohne Sitzung auf schriftlichem Wege erfolgen, wenn jeweils mehr als die Hälfte der Mitglieder diesem Verfahren zustimmt. Der Beschlussvorschlag gilt dann als angenommen, wenn mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder ihm zugestimmt hat oder wenn er zwei Wochen nach ►

Absendung an die Vorstandsmitglieder die Mehrheit der abgegebenen Stimmen finden konnte. Gegen den Einspruch der/des Vorsitzenden kann ein Beschluss auf schriftlichem Wege jedoch nicht gefasst werden. Bezüglich der Niederschriften gilt das unter 5) für Sitzungen bzw. **mediale Konferenzen** bestimmte Verfahren.

### Bisheriger Wortlaut:

#### § 5 Vorstand

2) Der Vorstand besteht aus der/dem Vorsitzenden und vier **oder** sechs weiteren Mitgliedern. Die/der Vorsitzende und die anderen Mitglieder des Vorstandes werden aus den Mitgliedern des Vereins von der Mitgliederversammlung in geheimer Wahl berufen. Die Wahlperiode beträgt drei Jahre für den gesamten Vorstand. Die Mitgliederversammlung kann während einer Wahlperiode Neuwahlen oder Nachwahlen bis zur Mitgliederhöchstzahl vornehmen.

3) Der Vorstand tritt auf Einladung seiner/seines Vorsitzenden, bei deren/dessen Verhinderung zweier anderer Vorstandsmitglieder, mindestens zweimal jährlich zusammen. Auf Verlangen von mindestens zwei Vorstandsmitgliedern muss eine Sitzung einberufen werden. Der Vorstand ist beschlussfähig, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder anwesend **sind**, bei **Telefonkonferenzen**, wenn mehr als die Hälfte seiner Mitglieder **teilnehmen**.

5) Der Vorstand beschließt mit einfacher Mehrheit der erschienenen Mitglieder, bei **Telefonkonferenzen** mit einfacher Mehrheit der teilnehmenden Mitglieder. Über die Sitzungen, **bzw. Telefonkonferenzen sind innerhalb von 14 Tagen Niederschriften anzufertigen, diese sind von der/dem Vorsitzenden und der/dem ProtokollführerIn zu unterzeichnen und den Vorstandsmitgliedern kurzfristig zuzuleiten.**

6) Eine Beschlussfassung des Vorstandes kann ohne Sitzung auf schriftlichem Wege erfolgen, wenn jeweils mehr als die Hälfte der Mitglieder diesem Verfahren zustimmt. Der Beschlussvorschlag gilt dann als angenommen, wenn mehr als die Hälfte der Vorstandsmitglieder ihm zugestimmt hat oder wenn er zwei Wochen nach Absendung an die Vorstandsmitglieder die Mehrheit der abgegebenen Stimmen finden konnte. Gegen den Einspruch der/des Vorsitzenden kann ein Beschluss auf schriftlichem Wege jedoch nicht gefasst werden. Bezüglich der Niederschriften gilt das unter 5) für Sitzungen bzw. **Telefonkonferenzen** bestimmte Verfahren.

► Sie können sich gern anmelden:

**[www.publik-forum.de/mv24](http://www.publik-forum.de/mv24)**

Leserinitiative Publik-Forum e. V.

Postfach 2010, 61410 Oberursel,

Tel. 06171/7003-17, [lip@publik-forum.de](mailto:lip@publik-forum.de)

## VOLONTÄRSAUSBILDUNG

# Unser Volontariatsprojekt ist auf Ihre Spenden angewiesen!

**Die Leserinitiative Publik-Forum e. V. finanziert zweijährige Volontärsausbildungen für angehende Journalistinnen und Journalisten. Das nächste Volontariat ist noch nicht finanziert**

Damit die Leserinitiative dieses Ausbildungsprojekt fortsetzen kann, benötigt sie weitere Spenden. Pro Jahr entstehen Kosten von 36 000 Euro. Unsere Bitte: Beteiligen Sie sich daran.

## **Wir erwarten von denjenigen, die sich für die Ausbildung bewerben:**

Einen kritischen Blick auf die Welt, Interesse an politisch-ethischen Fragestellungen, einen inneren Bezug zu christlich-religiösen Werten, Engagement und viel Lust am Schreiben.

## **Das bietet unser Volontariat:**

Eine fundierte journalistische Ausbildung im Rahmen eines zweijährigen Volontariats. Dieses umfasst die Vermittlung journalistischen Handwerks und redaktioneller Arbeitsweise bei der kritisch-christlichen Zeitung Publik-Forum, den Besuch eines begleitenden Volontärskurses, Praktika bei Tageszei-

tung, Nachrichtenagentur und Rundfunk. Die Bezahlung erfolgt nach dem Tarifvertrag über das Redaktionsvolontariat an Zeitschriften.

Unser herzlicher Dank gilt allen Mitgliedern der Leserinitiative sowie den Leserinnen und Lesern von Publik-Forum. Sie haben sieben jungen Menschen die Volontariatsausbildung durch ihre finanzielle Unterstützung ermöglicht.

## **Wir sammeln für die achte Ausbildung.**

Spendenkonto:

Leserinitiative Publik-Forum e. V.,  
IBAN: DE52 4006 0265 0003 6450 00,  
DKM, Verwendungszweck: HP-Fonds.

Hier finden Sie ein Formular für eine regelmäßige Spende:



# Publik-Forum auf dem Katholikentag in Erfurt

## Publik-Forum Thementag am Samstag, 1. Juni 2024 in Erfurt, Fachhochschule, von 9.00 Uhr bis 16.00 Uhr

Veranstaltungsort: Fachhochschule Erfurt,  
Raum 8 (Audimax),  
Altronaer Str. 25, 99085 Erfurt.  
(In 20 Minuten mit öffentlichen  
Verkehrsmitteln vom Hauptbahnhof zu  
erreichen)

Veranstalter:  
Leserinitiative Publik-Forum e. V.  
Weitere Informationen:  
[www.publik-forum.de/kt24](http://www.publik-forum.de/kt24)

### Wir laden ein!

9.00 Uhr: Gelassen sein – Inspirationen von Meister Eckhart,  
Morgeneinstimmung in den Tag mit **Pierre Stutz**  
Musikalische Begleitung: **Duo Camillo**

10.00 Uhr: **Geht christliches Leben ohne Kirche?**  
Podiumsdiskussion mit **Christiane Florin, Maria Wildl,**  
**Joachim Kunstmann**, Moderation: Christoph Fleischmann

12.00 – 13.30 Uhr: **Imbiss und Gespräche**

13.30 – 14.00 Uhr: **Duo Camillo**

14.00 Uhr: **Was hält die Gesellschaft zusammen?**

Vortrag mit anschließender Podiumsdiskussion mit

**Wolfgang Thierse, Wilhelm Heitmeyer, Annalena Schmidt,**  
Moderation: Matthias Drobinski

Der Eintritt ist frei. Zur Finanzierung dieser Veranstaltung bitten wir um Spenden auf unser Konto  
mit dem Stichwort »Katholikentag«: Leserinitiative Publik-Forum e. V., Darlehnskasse Münster,  
IBAN: DE 52 4006 0265 0003 6450 00

Unsere Infostände finden Sie:

- Publik-Forum: Theaterplatz TP-B-26
- Leserinitiative Publik-Forum e. V.: Theaterplatz TP-C-28

**Wir freuen uns über Ihren Besuch!**